

Eine etwas andere Patchworkfamilie – Gedanken einer Gastmutter

Es fing alles damit an, dass unsere 16-jährige Tochter Lena unbedingt das Schuljahr 2005/06 im Ausland verbringen wollte. Dieser Wunsch war eine ambivalente Sache für mich. Einerseits war auch ich immer schon von anderen Ländern und Kulturen fasziniert, andererseits war mir nicht ganz wohl dabei, die eigene Tochter so weit weg und ins Ungewisse zu schicken. Bei unserer Suche nach einer Organisation, die Lenas Aufenthalt möglich machen könnte legte ich besonderes Augenmerk auf Vertrauenswürdigkeit und ein gutes weltweites Netzwerk.

Auf Vermittlung des Rotary Club Baden fand unsere Tochter einen Platz bei zwei sehr lieben Familien in Cuenca, Ecuador und im Gegenzug kam Gabriela, ein 18-jähriges Mädchen aus Mexiko zu uns. Besonders geschätzt habe ich den intensiven Kontakt und die gute Betreuung durch Dr. Weidenholzer, den Verantwortlichen für den Lateinamerika Austausch im Rotary Club Österreich.

In meinen Augen ist es eine große Aufgabe einen jungen Menschen aus einem anderen Kulturkreis so zu begleiten, dass er nicht nur eine neue Sprache lernt, sondern auch selbstständig und sicher im Land agieren kann. Es erfordert viel Toleranz, Einsatzbereitschaft, Verständnis und Liebe von der Gastfamilie.

Wir hatten das große Glück eine Gasttochter zu bekommen, die sich sehr gut in unsere Familie eingebracht hat. Trotzdem war es am Anfang nicht leicht für mich – immer wieder stellte sich mir die Frage, was ich voraussetzen durfte und was Gabriela noch nicht einschätzen konnte. Den Freiraum, den unsere Kinder für selbstverständlich erachten, kannte sie nicht, aber durch viele Gespräche und gemeinsame Erfahrungen wuchs unser Vertrauen ineinander.

Durch Gabriela lernten wir auch unser Umfeld mit anderen Augen sehen und schätzen. Als sie zum Beispiel beim Abendessen sinnend auf den Rasensprenger im Garten schaute und dann sagte: „Kaum zu glauben, ich könnte jetzt dorthin gehen und von diesem Wasser trinken! Bei uns ist das nicht möglich.“, oder aber ihre Frage „Ist das denn nicht gefährlich?“, als unsere Kinder am Abend mit dem Hund ausführen wollten. Es war auch wunderbar für mich, zu sehen, was für ein großes Erlebnis der erste Schnee für sie war, der Schikurs mit dem Rotary Club und ihre begeisterten Erzählungen nach jeder Österreichreise. Wenn auch zu Beginn ihres Aufenthaltes in Österreich immer wieder Heimweh auftauchte, so war sie spätestens nach Weihnachten eine von uns und entwickelte erstaunliche sprachliche Kompetenz. Auch heute liest sie regelmäßig „Die Presse“ im Internet.

Gabriela war das ganze Schuljahr bei uns und wir haben sie sehr lieb gewonnen. Sie war nicht nur für unseren 15-jährigen Sohn Jakob eine sehr aktive Gastschwester, sondern sie wurde auch für unsere 20-jährige Tochter Anna eine liebe Freundin. Zu Ostern lernten wir Gabrielas Eltern, die uns auf ihrer Europareise besuchten, kennen und schätzen. Sie luden Anna ein, den Sommer bei ihnen in Mexiko zu verbringen. Wir stehen auch weiterhin in Kontakt mit Lenas beiden Gastfamilien in Ecuador.

Rückblickend glaube ich, dass sich der Einsatz auf jeden Fall gelohnt hat. Nicht nur für unsere Tochter Lena war ihr Aufenthalt in Ecuador sehr prägend, sondern es war auch für unsere gesamte Familie eine Bereicherung, über die Grenzen hinweg mit anderen Familien verbunden zu sein und eine Wahltochter auf einem anderen Kontinent zu haben. Wir freuen uns schon auf Gabrielas nächsten Besuch.

Waltraud Tiefenbacher
Bad Vöslau